

8. Mai 2025: 80 Jahre Kriegsende

Eine Friedens-Andacht in der Kirche oder für zu Hause

(Die **Kirchenglocken** läuten in der Zeit von 19.39 – 19.45 Uhr.)
Im Anschluss daran nach Möglichkeit eine **Kerze** anzünden.

Zum Sprechen/Lesen

Gott, Schöpfer aller Menschen.

Wir denken an alle Opfer des zweiten Weltkrieges - und darüber hinaus. Dieses vergangene Leid schreit zum Himmel – noch immer. Du hörst unsere Fragen und weißt um unsere Klagen. Dankbar sind wir für jede Sekunde, in der Waffenruhe herrscht, Frieden beginnt. Damals wie heute.

Und wir spüren unsere Verantwortung.

Darum bitten wir: Lass uns nicht vergessen, was geschehen ist.

Hilf uns, alles dafür zu tun, dass Friede möglich bleibt. So, wie Jesus es vorgelebt hat. Amen.

Psalm 126

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

²Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Ruhmens sein.

Da wird man sagen:

Der Herr hat Großes an ihnen getan!

³Der Herr hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

⁴Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

⁵Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

⁶Sie gehen hin und weinen
und tragen guten Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

(Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Bibeltext

Und es geschah des Herrn Wort zu mir: Jeremia, was siehst du? Ich sprach: Ich sehe einen erwachenden Zweig. Und der Herr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wachen über meinem Wort, dass ich's tue. (Jeremia 1, 11f.)

Lied: <https://www.youtube.com/watch?v=oqc17WQIFUw>

*1. Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?*



*2. Dass das Leben nicht verging,
soviel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering,
in der trübsten Zeit.*

*3. Tausende zerstampft der Krieg,
eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
leicht im Winde weht.*

*4. Freunde, dass der Mandelzweig
sich in Blüten wiegt,
bleibe uns ein Fingerzeig,
wie das Leben siegt.*

Hintergrund:

„Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt“. Komponiert hat dieses Lied der Liedermacher Fritz Baltruweit. Der Text stammt von dem jüdischen Schriftsteller Schalom Ben-Chorin. Er hat eine besondere Geschichte.

Geboren wurde Schalom Ben-Chorin 1913 in Deutschland. Er hieß damals Friedrich Rosenthal. Er wurde von den Nazis mehrfach verhaftet und floh 1935 nach Israel. Dort nannte er sich Schalom Ben-Chorin. Dieser Name bedeutet „Frieden, Sohn der Freiheit“. Mitten im zweiten Weltkrieg dichtete er diese Zeilen. „Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?“

Den Mandelbaum gab es wirklich: Er stand hinter dem Haus des Dichters. Er konnte ihn aus seinem Arbeitszimmer sehen. Es war Zweiter Weltkrieg. Es war eine furchtbare Zeit und Schalom Ben-Chorin sah nach draußen und sah, wie die Mandelblüten auf einmal aufgingen. Das erinnerte ihn daran, dass es auch in schrecklichen Zeiten Vorboten des Frühlings gibt. Sie sind ein Zeichen dafür, dass Hoffnung am Horizont ist, dass das Schlimme auch vorbeigeht und dass es besser wird.

Schalom Ben-Chorin hat die Hoffnung auf Frieden nie aufgegeben – auch nicht für Israel und Palästina. Der Liedermacher Fritz Baltruweit traf den jüdischen Dichter einmal in Jerusalem und spielte ihm das Lied vom Mandelbaum vor. Er berichtet später: „Wir haben einen wunderschönen Abend zusammen gehabt - und Schalom Ben Chorin erzählte dann, dass dieser Baum irgendwann umgehauen wurde und Platten in den Hof gelegt wurden. Doch eines Tages haben sich die Wurzeln des Baumes wieder den Weg durch die Platten gebahnt. Er sagt dazu: ‚Die Hoffnung ist nicht totzukriegen‘. Und er war ganz stolz, sagte im Gespräch zu seiner Frau: ‚Ich bin wohl der erste jüdische Autor, der in ein evangelisches Kirchengesangbuch aufgenommen wurde.‘ Darauf meinte sie ganz trocken: ‚Der zweite, denn König David war schon vor dir‘.“

Das Kirchenlied „Freunde, dass der Mandelzweig“ wurde erstmals beim Kirchentag 1981 in Hamburg öffentlich gesungen. Dann ging es um die Welt. Übersetzt wurde das Kirchenlied inzwischen in mehrere Sprachen, unter anderem ins Englische und Russische. Auch bei der Beerdigung von Schalom Ben Chorin wurde das Lied gesungen: Schalom Ben Chorin zum Abschied – und: als Zeichen der Hoffnung - ...dass das Leben siegt.

Gebet

Du Gott des Lebens,
ich denke an die Menschen,
die nicht mehr da sind.
Sie erinnern mich an Lebenszeiten,
die unwiederholbar vorbei sind.

In deiner Zeit
liegt mein Leben geborgen,
alles, was war,
und alles, was sein wird.

Bei dir sind die Menschen geborgen,
die nicht mehr bei mir sind.
Das tröstet mich.
Ich danke dir.
Amen.

Stille

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gottes Segen komme über uns und bleibe bei uns – jetzt und alle
Zeit, bis in Ewigkeit. Amen.